



Er scheint  
wöchentlich.

Naumburg a/S., den 10. October 1877.

Verlag:  
Emil Schneider, Naumburg a/S.

**Ueber die Ursachen des langen Andauerns der Geschäftsstokung.**

(Schluß.)

Wir sind der festen Ueberzeugung, daß ein großer Theil der excessiven Verwendung des Credit-Capitals zu industriellen Unternehmungen in England in der Mehrzahl der Erleichterung zuzuschreiben ist, welche der „Finanzirung“ durch die Nothwendigkeit gewährt wird, unter welche die Banken — die Londoner wie die Provinzialbanken — so unvorsichtigerweise durch die Bezahlung eines sehr hohen Zinsfußes für die bei ihnen deponirten Gelder sich gestellt haben.

Es besteht aber noch ein anderes, in seiner Natur viel tiefer greifendes und durchaus nicht auf England beschränktes Uebel; wir meinen den verringerten Werth der Löhne — d. h. die verringerte Quantität und Qualität der von den Arbeitgebern erlangbaren Arbeit für nicht bloß die gleichen, sondern für höhere als die vor acht oder zehn Jahren bezahlten Löhne. Hierin liegt eine Ursache der theuren Produktion und der verhinderten Ansammlung von Erworbenem, welche in erschreckender Weise sogar den Gewinn neutralisiren kann, der dem Gemeinwesen aus der Zunahme der Geschicklichkeit und aus neuen Erfindungen erwachsen sollte. Ihre Wirkung auf ein ganzes Land ist — so fern nicht wirklich genügende Compensationen in dem Fortschritt der Erfindungen oder auf andere Weise erscheinen, im Wesentlichen ebenso verheerend, als wie wenn mit einem Male die Tageszeit sich verminderte, oder wenn eine bleibende Verschlimmerung des Klima's eintreten würde. Nach einer und zwar nicht sehr langen Zeit würden durch eine solche Beschränkung von Arbeit und Fortschritt am empfindlichsten und hoffnungslosesten die arbeitenden Classen selbst betroffen werden. Es kann keine Erhöhung der Wohlfahrt der auf Wochenlohn angewiesenen Classen geben, ohne eine vorhergegangene rasche Ansammlung des Capitals. Es ist die rasche Ansammlung des aus den Entdeckungen, Erfindungen, der Geschicklichkeit und Energie hervorgegangenen Capitals, das in den letzten 30 Jahren allgemein die Löhne um 50 Proz. erhöht hat, und das in seiner Beschleunigung der ganzen socialen Bereidung die höchsten Erwartungen der enthusiastischsten Philanthropen vergangener Zeiten weit übertroffen hat. Ohne diese außerordentliche Vermehrung der Culturmittel hätten die edelsten und angestrengtesten Culturbestrebungen die Erfolge nicht zu erzielen vermocht, deren wir uns heute erfreuen dürfen.

(The Economist.)

**Betrachtungen**

über die Verhältnisse unseres Gewerbes vom kaufmännischen Standpunkte, von Josef Jacobovits.

(Schluß.)

Ein sehr bewährtes Mittel in der medicinischen Wissenschaft ist (man verzeihe mir als „Arzt“ den drastischen Ausdruck) das rechtzeitige „Lagiren“, welches dem „Aderlaß“ in vielen Fällen vorbeugt, wie viele eclatante Beweise könnte ich über die Nothwendigkeit des normalen „Absorbirens“ anführen, ich halte sie aber für überflüssig, da doch Jeder davon überzeugt ist und will lieber das oben Angeführte auf mein Thema beziehen.

Meine lieben Collegen! Genau so wie der physische Körper für eingenommene Producte, gewisse Substanzen absorbiren muß, mit ebenso genauer Pünktlichkeit muß der geschäftliche Körper zur regelrechten Zeit seine edlere „Substanz“, das Geld, absorbiren und wenn unser geschäftliches Leben ohne krankhafte Störung verlaufen soll, müssen wir darauf bedacht sein, daß wir mit einer peinlich genauen Pünktlichkeit „Zahlung“ leisten; dies der wunde Punkt unserer „Credit- oder Borg-Verhältnisse.“

Bei Beginn dieser Betrachtungen habe ich mir die Aufgabe gestellt, die bestehenden Verhältnisse nur in ihren Grundrissen zu beleuchten, nun ich aber von verschiedenen Seiten, besonders vom geehrten Schreiber des Artikels unter „R.“ in No. 35, zur genaueren Definirung aufgefordert bin, will ich mich über diesen einen Punkt speziell in genauere Details einlassen.

Ich kann es, besonders in unserem Fache nicht gelten lassen, daß unsere Gehilfen nicht in der Lage sind, sich die nöthigen Vorkenntnisse zum Geschäftsgebahren zu sammeln. Der größte Theil der sich etablirenden Gehilfen arbeiten in den Geschäftslocalitäten und sind in den meisten Fällen berufen, den Chef zu vertreten; aber das Eine will ich zugeben, daß sie in vielen Fällen eben das hier so vielfach beleuchtete Geschäftsgebahren kennen lernen und weiter fortpflanzen, aber die Hauptschuld liegt an den — Grossisten. Wenig würde es einem jungen Anfänger nützen, die vielen Hilfsmittel einer „loberigen“ Wirtschaft kennen gelernt zu haben, wenn sie eben von dieser Seite nicht unterstützt würden. Wie Vieles würde ganz anders stehen, wenn das „kaufmännische Wort“ noch die alte Geltung hätte, welches in früheren Zeiten eben so hoch gehalten wurde, als noch zur Zeit die „Chevalier's-Parole“. Es ist doch eine eigentham-